

Mittheilungen aus Handschriften.

Von Alfred Holder.

Der Grossherzogliche Bibliothekar Herr Dr. A. Holder in Carlsruhe hat die Freundlichkeit gehabt, uns einige Mittheilungen zugehen zu lassen. In dem Kloster St. Paul in Kärnten nahm derselbe eine genaue Abschrift von dem Rescript wegen der sächsischen Geiseln, welches MG. Legg. I, 89 aus derselben Handschrift (XXV. a. 6, aus St. Blasien, fol. 191^v—192^v) abgedruckt ist; zu bemerken ist, dass die Ueberschriften lauten DE UUEST FAL. und DE OST FAL. mit durchstrichenem L, und DE ANGRA mit einem Querstrich über dem letzten A, so dass die ergänzte Lesung 'Westfalasis, Ostfalasis, Angrariis' zweifelhaft ist. Die Trennung der Silben wiederholt sich auch bei den Eigennamen. Ausserdem steht S. 90, Z. 19 Uendulfum und Z. 26 Theotakes.

Ebendasselbst fand Herr Holder auch den von Ussermann benutzten, von Pertz (s. MG. I, 20) vergeblich gesuchten codex Sanblasianus der Annales Laureshamenses wieder, nach welchem die Benedictiner eine neue Ausgabe veranstalten wollen.

Die nun folgenden Stücke erhielt ich in diplomatisch genauer Abschrift; die Bearbeitung und Anmerkungen rühren von mir her.

W.

Lateinische Gedichte aus dem neunten Jahrhundert.

In dem Codex 7972 der Nationalbibliothek zu Paris, früher Colbertinus 5597, bis 1670 im Besitze des Arztes Johann Jacob Mentell, Ausgangs des neunten Jahrhunderts, finden sich zwischen dem Carmen seculare und den Episteln des Horaz Bl. 85^v bis 87^r sechs lateinische Gedichte, von welchen die sechs ersten meines Wissens bis jetzt nicht gedruckt sind; das letztere ist das häufig gedruckte Epitaphium Ludowici II. imperatoris, welcher am 12. August 875 starb, aus dem Kloster San Ambrogio bei Mailand¹⁾.

1) Von dem Text bei Du Chesne, Historiae Francorum SS. II, 399 verzeichnet Herr Holder folgende Abweichungen: Ueberschrift nur EPITAPHIVM. v. 1 hluduu. 2 Aequiparet. 6 puerum u. senem. 7 mirerue.